

Jahresabschluss 2022

Volksbank Ettlingen eG, 76275 Ettlingen

Genossenschaftsregisternummer 360001 beim Amtsgericht Mannheim

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			3.461.629,16		4.567
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			841.765,00		428
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	841.765,00				(428)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	4.303.394,16		0
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			49.147.214,74		90.408
b) andere Forderungen			10.153.177,25	59.300.391,99	0
4. Forderungen an Kunden				630.350.603,32	594.404
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	364.841.124,03				(346.244)
Kommunalkredite	5.370.085,57				(5.669)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		35.438.946,74			35.199
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	35.438.946,74				(35.199)
bb) von anderen Emittenten		129.865.092,66	165.304.039,40		155.023
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	63.627.692,48				(66.606)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	165.304.039,40	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				3.995.599,00	6.813
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			18.036.615,70		18.019
darunter:					
an Kreditinstituten	364.900,12				(365)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.184.525,00	19.221.140,70	1.185
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.000.020,00				(1.000)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				751.763,50	752
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				2.534.196,42	2.698
darunter: Treuhandkredite	2.534.196,42				(2.698)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			48.853,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	48.853,00	0
12. Sachanlagen				35.268.058,97	34.980
13. Sonstige Vermögensgegenstände				6.519.806,48	6.955
14. Rechnungsabgrenzungsposten				13.645,21	18
Summe der Aktiva			<u>927.611.492,15</u>	<u>951.448</u>	

					Passivseite
Geschäftsjahr				Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		0,00		0	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>48.600.218,50</u>	48.600.218,50	38.467	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	77.230.961,16			83.806	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>240.718,28</u>	77.471.679,44		240	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	680.835.124,82			712.097	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>25.147.867,14</u>	<u>705.982.991,96</u>	783.454.671,40	23.483	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0	
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(0)	
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)	
4. Treuhandverbindlichkeiten			2.534.196,42	2.698	
darunter: Treuhandkredite	2.534.196,42			(2.698)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.071.896,89	940	
6. Rechnungsabgrenzungsposten			243.646,94	241	
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		4.864.517,62		5.003	
b) Steuerrückstellungen		0,00		220	
c) andere Rückstellungen		<u>2.171.362,77</u>	7.035.880,39	1.928	
8. [gestrichen]			0,00	0	
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0	
10. Genussrechtskapital			0,00	0	
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)	
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			28.250.000,00	28.250	
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)	
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		25.542.142,39		23.420	
b) Kapitalrücklage		0,00		0	
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	9.840.000,00			9.690	
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>20.376.000,00</u>	30.216.000,00		19.937	
d) Bilanzgewinn		<u>662.839,22</u>	<u>56.420.981,61</u>	<u>1.027</u>	
Summe der Passiva			<u><u>927.611.492,15</u></u>	<u><u>951.448</u></u>	
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	23.176.072,97			14.108	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	23.176.072,97		0	
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0	
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>34.117.754,65</u>	34.117.754,65		55.556	
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)	

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		11.430.117,32			10.982
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.047.506,63</u>	13.477.623,95		2.138
darunter: in a) und b)					
angefallene negative Zinsen	22.469,35				(178)
2. Zinsaufwendungen		<u>542.697,09</u>	12.934.926,86		2.270
darunter: erhaltene negative Zinsen	380.221,51				(235)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		78.742,00			129
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		544.294,69			779
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>150.000,00</u>	773.036,69		490
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00		0
5. Provisionserträge		7.642.393,62			7.242
6. Provisionsaufwendungen		<u>1.106.281,79</u>	6.536.111,83		1.637
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00		0
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.474.590,01		1.695
9. [gestrichen]			0,00		0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		7.837.360,42			8.132
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>1.638.492,11</u>	9.475.852,53		1.832
darunter: für Altersversorgung	198.467,87				(401)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>5.914.832,68</u>	15.390.685,21		5.919
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.448.137,94		1.319
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			156.712,95		240
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.610.294,25		1.172
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-2.610.294,25		0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			954.998,91		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	-954.998,91		1.022
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00		0
18. [gestrichen]			<u>0,00</u>		0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.157.836,13		1.957
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00		(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		431.923,95			445
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>63.754,13</u>	495.678,08		87
25. Jahresüberschuss			662.158,05		1.425
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>681,17</u>		2
			662.839,22		1.427
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
			662.839,22		1.427
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			200
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		200
29. Bilanzgewinn			<u>662.839,22</u>		1.027

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Volksbank Ettlingen eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Die latenten Kreditrisiken bei den Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) sowie bei den Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (Passivposten 1 und 2 unter dem Bilanzstrich) sind durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung bzw. -rückstellung abgedeckt. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung bzw. -rückstellung erfolgte auf Grundlage der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen (IDW RS BFA 7). Der Berechnung wurden Blankovolumen, Ausfallwahrscheinlichkeit und Ausfallrate zu Grunde gelegt.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Zur Bewertung der Wertpapiere wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die im Umlaufvermögen gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die im Anlagevermögen gehaltenen Wertpapiere wurden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben.

Strukturierte Finanzinstrumente werden, soweit sie keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Sicherungsgeberpositionen aus in den Schuldverschreibungen eingebetteten Credit Default Swaps werden gemäß IDW RS HFA 22 mit den Schuldverschreibungen ebenfalls zusammen als einheitlicher Vermögensgegenstand ausgewiesen, da eine Bewertung mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Wert und fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs bestehen ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Derivative Finanzinstrumente

Bestehende Zinsderivate dienen als Sicherungsinstrument der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung). Sie sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n.F.) verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträge addiert und von diesem Überschuss der Risikoprämienbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und der Verwaltungskostenbarwert abgezogen. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen wurden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte angesetzt, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist. Gemäß internen Erhebungen bzw. Schätzungen wurde der Anteil der zinsbezogenen Verwaltungskosten für die Bestandspflege ermittelt. Bezogen auf den Planwert (inkl. Kostensteigerungen) für das Jahr 2023 ergibt sich eine Berücksichtigung von 38,6 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen.

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen. Bei Mietereinbauten wurde als Nutzungsdauer die Vertragslaufzeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktive latente Steuern

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden eine Rentendynamik in Höhe von 2,50 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,78 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,88%) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatzes festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 198.

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersvorsorgeverpflichtungen in Höhe von TEUR 40 verrechnet. Eine Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen wurde nicht vorgenommen, da aus dem Deckungsvermögen keine Erträge erzielt wurden.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2022 belaufen sich auf TEUR 181. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Diese Rückstellungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,44 % (Vorjahr 1,35 %) abgezinst. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung angesetzt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Daruntervermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten und andere unter dem Bilanzstrich ausgewiesene Verpflichtungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich Deckungsguthaben und Risikovorsorgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlangen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	187.640	52.292 (a) 0 (b)	0 (a) 61.161 (b)	178.771
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	46.471.960	1.276.748 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	47.748.708
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.500.330	480.847 (a) 0 (b)	0 (a) 1.023.957 (b)	3.957.219
Summe a	51.159.930	1.809.887 (a) 0 (b)	0 (a) 1.085.118 (b)	51.884.698

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen (a) Zugängen (a) Zuschreibungen (b)		Umbuchungen (a) Abgängen (b)		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	
		EUR	EUR	EUR	EUR		
Immaterielle Anlagewerte							
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	187.640	3.439 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	61.161 (b)	129.918	48.853
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	0
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	12.288.079	1.111.533 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	13.399.612	34.349.095	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.703.845	333.166 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	3.038.256	918.964	
Summe a	16.179.564	1.448.138 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	16.567.786	35.316.912	

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	155.100.536	-19.131.221	135.969.315
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	19.203.621	17.520	19.221.141
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	751.764	0	751.764
Summe b	175.055.921	-19.113.701	155.942.220
Summe a und b	226.215.851		191.259.132

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 59.300.392 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 4.540.378 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 21.556.872 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	165.304.039	150.652.897	14.651.142	126.976.424

- Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen bei den Wertpapieren des Anlagevermögens. Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 126.184.565, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 115.500.007.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, soweit Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten und Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen nicht erkennbar sind.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	59.300.392	90.408.263
Forderungen an Kunden (A 4)	10.835	354	9.700	16.243
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	21.410.195	23.617.897

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Volksbank Immobilien AG, Ettlingen	100,00	2022	363	2022	171
b) Volksbank Reisen GmbH, Ettlingen	100,00	2022	82	2022	-12
c) DZ Bank AG, Frankfurt am Main	0,00	2021	10.616.000	2021	359.000
d) DZ Beteiligungs GmbH & Co.KG, Baden-Württemberg	0,24	2022	3.209.879	2022	96.590
e) DZ Holding GmbH & Co.KG, Neu-Isenburg	0,09	2021	988.773	2021	25.690
f) DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co.KG, Neu-Isenburg	0,78	2021	992.482	2021	19.609

Mit den unter Buchstaben a) und b) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Die Gesellschaften d) bis f) halten Anteile an c).

- Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 9.839.195 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 918.964 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2022
	<u>EUR</u>
Steuererstattungsansprüche	1.932.169
Forderungen an Werttransportunternehmen	1.623.690
Rückkaufswerte Rentenversicherungen	1.293.687

Nachrangige Vermögensgegenstände

- Die im Vorjahr in der Aktiva 5 enthaltene Anleihe der DZ Bank AG mit Nachrangklausel in Höhe von EUR 985.664 (Nominalvolumen EUR 1.000.000) war in 2022 fällig.

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 262.629 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	5.000.000	5.100.000	0	0
Forderungen an Kunden (A 4)	18.340.436	29.946.989	162.468.316	414.908.847

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	15.602.521	3.312.910	13.447.837	16.211.712
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0	169.280	71.439	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	10.081.113	12.747.744	2.135.087	157.145

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 48.600.219 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Die Treuhandverbindlichkeiten bestehen gegenüber Kreditinstituten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 28.256 (Vorjahr EUR 32.611) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	48.600.219	38.466.754
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	151.118	568.280	108.577	54.642

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	24.554.818
b) der ausscheidenden Mitglieder	946.025
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	41.300

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2022	9.690.000	19.937.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	150.000	439.000
Stand 31.12.2022	9.840.000	20.376.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt und ggf. vom jeweiligen Bilanzposten abgesetzt. Die Verpflichtungen wurden darüber hinaus in die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung einbezogen (siehe auch Abschnitt B.), der jeweils entsprechend daraus resultierende Betrag als Rückstellung ausgewiesen und von den oben genannten Bilanzposten abgesetzt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	27.274.980

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 6.230.584 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB).

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	12.500	47.500	64.000	124.000	0	17.217

Der Zeitwert der Zinsswaps des Nichthandelsbestands wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode ermittelt. Hierbei wurden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert, Stückzinsen wurden nicht berücksichtigt.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen, insbesondere für die Vermittlung von Wertpapieren, Bausparverträgen und Versicherungen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,4 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Miet- und Pachterträge	1.003.292
Versicherungserstattungen	196.290

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 91.741 (Vorjahr EUR 110.305) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 631.647 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 315.696 enthalten. Die periodenfremden Erträge ergeben sich insbesondere in Höhe von TEUR 196 aus Versicherungserstattungen im Zusammenhang mit einer Geldautomatensprengung, TEUR 90 Nachaktivierung von Anschaffungskosten in Folge der Betriebsprüfung sowie TEUR 245 aus Steuererstattungen. Die periodenfremden Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Steuernachzahlungen in Höhe von TEUR 272.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- An Mitglieder des Aufsichtsrates wurden Gesamtbezüge in Höhe von EUR 136.872,04 gewährt.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 333.234.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 4.904.918.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 748.321 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 6.378.024.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 197.975, diesem stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von insgesamt EUR 1.778.868; davon gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. durch Abgabe einer Garantieverpflichtung.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	1	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	88	53
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>0</u>	<u>1</u>
	<u>89</u>	<u>54</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 10 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen*) EUR</u>
Anfang	2022	19.063	232.538	23.253.800
Zugang	2022	582	29.443	0
Abgang	2022	<u>881</u>	<u>10.609</u>	<u>23.253.800</u>
Ende	2022	<u>18.764</u>	<u>251.372</u>	<u>0</u>

*) Die Nachschusspflicht der Mitglieder wurde im Geschäftsjahr durch Eintragung einer entsprechenden Satzungsänderung ausgeschlossen.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 1.871.044

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 23.253.800

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:
Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Geschäftsleiter, Markt

Geschäftsleiter, Produktion und Steuerung

Alexander Schreiber (Vorsitzender) Geschäftsführer der AFS Verwaltungs GmbH

Steuerberater

Geschäftsführerin der Transport Betz GmbH & Co.

Geschäftsführer der Bardusch Service GmbH

Selbständiger Immobilienmakler und Hausverwalter

Geschäftsführer der Haux Life Support GmbH

Selbständiger öffentlich bestellter Vermessungsingenieur

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 662.158,05 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 681,17 (Bilanzgewinn von EUR 662.839,22) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,00 %	482.328,65
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	90.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	90.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	510,57
	<u>662.839,22</u>

Volksbank Ettlingen eG

14

Der Vorstand

Thomas

Thomas Reinig

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 **der Volksbank Ettlingen eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage

- C. Risiko- und Chancenbericht

- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Volksbank Ettlingen eG ist eine im Jahr 1875 gegründete eingetragene Genossenschaftsbank mit Sitz in Ettlingen. Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Daneben bieten wir noch die Reisevermittlung und die Immobilienvermittlung an. Beide Geschäftsfelder sind in separate Tochtergesellschaften ausgelagert.

Die Bank gehört der BVR-Institutssicherung an. Das Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Informationen entstammen dem Hintergrundmaterial des BVR zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volks- und Raiffeisenbanken vom März 2023 (in Bezug auf die Abschnitte a) und b)).

a) Konjunktur in Deutschland

Schwächeres Wachstum und höhere Inflation

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Damit expandierte die Wirtschaftsleistung deutlich schwächer als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung legte kriegsbedingt weiter zu. Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Inflationsrate mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr. Vorherige amtliche Berechnungen hatten sogar eine noch höhere Inflationsrate von 7,9 % ergeben, die dann aber im Zuge einer routinemäßigen Anpassung nach unten revidiert wurde. Maßgeblich für die Abwärtskorrektur waren veränderte Konsumgewohnheiten, die zu einer Verminderung des Energiegewichtungsanteils führten.

Gebremster Anstieg der Konsumausgaben

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %), im Verlauf von 2022 zunächst kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor Allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur mehr ausgegeben. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,3 % zulegen und mit soliden 2,1 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen. Die Konsumausgaben des Staates sind erneut gestiegen. Befördert wurden sie unter anderem durch das Nachholen verschobener medizinischer Behandlungen und die Mehrausgaben für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Der Zuwachs des Staatsverbrauchs fiel aber mit 1,2 % schwächer aus als im Vorjahr (+3,8 %), das stärker durch pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war.

Stagnierende Investitionen

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstiger Finanzierungsbedingungen sowie hohen Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. In Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wurde angesichts der voranschreitenden Digitalisierung und der zunehmenden Bestrebungen zur Erhöhung der Energieeffizienz zwar mehr investiert. Der preisbereinigte Zuwachs um 3,5 % blieb jedoch etwas hinter dem Anstieg des Vorjahres (+3,3 %) zurück. Die Bauinvestitionen gaben hingegen um 1,7 % nach, da nahezu unveränderten öffentlichen Investitionen spürbare Rückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau gegenüberstanden. Insgesamt stagnierten die Bruttoanlageinvestitionen im Wesentlichen, nachdem sie im Vorjahr noch bedeutsam zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beigetragen hatten.

b) Finanzmärkte

Das Jahr 2022 wurde auch an den Finanzmärkten vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt, der am 24. Februar 2022 begann. Der Krieg führte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die sich wiederum global in den höchsten Verbraucherpreisinflationsraten seit mehreren Jahrzehnten niederschlugen. Dabei traf die kriegsbedingte Energie- und Nahrungsmittelinflation auf eine bereits hohe Kerninflation, die den Preisauftrieb ohne diese beiden Faktoren misst. Diese hatte in den USA im Dezember 2021 bereits bei annualisiert 5,5 % gelegen, im Euroraum bei 2,6 %. 2022 stiegen beide Kernraten weiter und erreichten 5,7 beziehungsweise 5,2 %. Verantwortlich hierfür waren anfangs vor allem Angebotsengpässe infolge aufgehobener Coronabeschränkungen weltweit – mit Ausnahme Chinas – und fortbestehende Lieferkettenprobleme infolge eben dieser Beschränkungen. Im Jahresverlauf kamen Zweitrundeneffekte hinzu, als von höheren Kosten betroffene Unternehmen ihre Preise erhöhten.

Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Während Schwellenländer ihre Leitzinsen teils schon 2021 erhöht hatten – wie etwa Brasilien, das seinen Leitzins bereits 2021 von 2 % auf 9,25 % erhöhte –, folgten die Industriestaaten erst 2022. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) begann im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Die Federal Funds Rate lag bei 0 bis 0,25 %, die Hauptrefinanzierungsrate der EZB ebenfalls bei 0 %. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, der der Fed bei 4,25 bis 4,5 %.

EZB hadert mit Inflationsgefahren

Zum Jahresbeginn ging die EZB trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme, die eingeführt worden waren, um die bestehende stark expansive Geldpolitik noch zu verstärken. Im Februar endeten die Zukäufe des pandemiebedingten Anleihekaufprogramms (PEPP) und im Juli die des schon 2014 gestarteten Anleihekaufprogramms APP. Die Leitzinsen blieben daher zunächst noch extrem niedrig. Parallel stieg die Verbraucherpreisinflation im Euroraum im ersten Halbjahr von 5 auf 8,6 %. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. In fünf Monaten stieg er um 250 Basispunkte auf 2,5 %. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2 % zurückzuführen.

Parallel zu den Zinserhöhungen änderte die Notenbank nachträglich die Bedingungen der zuvor an Banken ausgereichten Gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (englisch TLTRO). Mit diesen hatte sie unter anderem während der Coronapandemie Kreditinstituten günstige Finanzierungsbedingungen angeboten, mit dem Ziel einer Stabilisierung beziehungsweise Erhöhung der Kreditvergabe. Die Änderungen erhöhten den auf diese Geschäfte von den Kreditinstituten zu zahlenden Zins. Die EZB begründete ihre Entscheidung mit dem geänderten Leitzinsumfeld, aber auch mit dem Ziel einer Dämpfung der Kreditvergabe angesichts der hohen Inflation. Zusätzlich bot die EZB zum Jahresende 2022 vorzeitige Rückzahlungen der TLTRO-Kredite an, um deren Volumen zu verringern. Bis Jahresende wurden so 35,2 % der Bestände abgebaut.

Auf ihrer letzten Sitzung im Jahr 2022, am 15. Dezember, entschied die EZB zudem, die vollständige Reinvestition ihrer Bestände an Staatsanleihen zu beenden. Ab März 2023 sollen auf diesem Weg Bestände in Höhe von durchschnittlich 15 Mrd. Euro monatlich abgebaut werden. Diese Entscheidung gilt für das Kaufprogramm APP mit einem Volumen von insgesamt 3.258 Mrd. Euro, nicht aber für das Pandemie-Notfallprogramm PEPP. Dessen Anleihen in Höhe von insgesamt 1.684 Mrd. Euro sollen bis mindestens Ende 2024 vollständig reinvestiert werden.

Anleiherenditen im Aufwärtsgang

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Sorgte Russlands Angriff auf die Ukraine unmittelbar noch für einen Rückgang der Anleiherenditen und damit eine Kurserholung, stiegen die Renditen im weiteren Jahresverlauf deutlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere aber in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend deutlich stiegen die Renditen. Die Renditen begannen ihren Anstieg im März 2022, als die US-Notenbank Fed ihren Kurs änderte und ihre Leitzinsen erstmalig erhöhte. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe war am 4. März 2022 zum letzten Mal negativ, bei -0,10 %. Bis zum 20. Juni erhöhte sie sich aufgrund steigender Inflations- und Zinserwartungen auf 1,75 %; die Anstiege anderer Staatsanleihen verliefen ähnlich.

Im Sommer beruhigten sich die Renditen zwischenzeitlich und fielen, erneut am Beispiel der zehnjährigen deutschen Anleihe, auf 0,76 % am 1. August zurück. Die Anleger reagierten in dieser Zeit auf die stark negativen Konjunkturprognosen des Sommers, die etwa für Europa eine Gasmangellage mit Energierationierung prognostizierten. Zugleich herrschte auch hinsichtlich der Zins- und Inflationspfade noch größere Unsicherheit, die auch die Marktbewertung von Anleihen erschwerte.

Ab Mitte August setzte dann jedoch ein erneuter Aufwärtstrend ein, der von den nun parallelen Zinserhöhungen der großen westlichen Notenbanken geprägt war. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg auf 2,56 % zum Jahresende. Damit lag die Rendite 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang. Die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihe stieg 2022 von 1,50 % auf 3,83 %, also um 233 Basispunkte. Neben den Renditen stieg auch die Volatilität an den Anleihemärkten, die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sehr stark auf makroökonomische Daten und die Ankündigungen sowie Kommunikation der Notenbanken Fed und EZB reagierte.

DAX schließt mit moderaten Verlusten

An den Aktienmärkten begann der DAX das Jahr mit leichten Verlusten, die sich nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine schnell ausweiteten. Nach noch 15.884,86 Punkten zum Jahresauftakt fiel der Deutsche Leitindex bis zum 8. März auf einen zwischenzeitlichen Tiefstand von 12.831,51 Punkten. Zwar konnten die starken Verluste wieder ausgeglichen werden, die Abwärtsbewegung hielt aber an. Am 29. September erreichte der DAX seinen Jahrestiefstand mit 11.975,55 Punkten, ein Rückgang um 24,6 % zum Stand vom Jahresanfang. Dahinter standen die mit dem Krieg verbundenen Preisanstiege bei Rohstoffen und insbesondere Energie, also Erdöl und -gas. Für Erdgas konnte zudem eine Knappheit mit entsprechenden Rationierungen nicht ausgeschlossen werden. Zudem verteuerte die zunehmend weniger expansive Geldpolitik die Refinanzierung der Unternehmen und senkte die Wachstumserwartungen für das laufende und die kommenden Jahre.

Der ungewöhnlich warme Winter des 4. Quartals 2022 entschärfte diese Negativszenarien der Konjunktur und Energieversorgung. Da der Energieverbrauch aufgrund des milden Wetters sank und die chinesische Wirtschaft bis spät im Jahr in Corona-Lockdowns verharrte und entsprechend weniger Energie nachfragte, fielen auch die Notierungen der Energiepreise. Damit verbesserten sich die Erwartungen für die europäische Wirtschaft, während auf hohem Niveau rückläufige Inflationsraten in den USA die Erwartung an weitere Leitzinserhöhungen dämpften und damit die Konjunkturerwartungen verbesserten. Zuletzt wandte sich die Volksrepublik China im Dezember 2022 von ihrer Null-Covid-Politik ab, wodurch sich eine wirtschaftliche Öffnung des Landes und damit wieder mehr Absatzchancen für westliche und deutsche Unternehmen im Jahr 2023 abzeichneten. Der DAX konnte sich daher zum Jahresende auf 13.923,59 Punkte erholen, ein Anstieg um 16,3 % zum Tiefststand in September.

Auf das Gesamtjahr gerechnet, verlor der DAX allerdings 12,3 % und zeichnete sich wie die globalen Aktien- und Anleihenmärkte durch deutlich gestiegene Volatilität aus. Im internationalen Vergleich entwickelte sich der Deutsche Leitindex damit schlechter als der europäische Index Euro Stoxx 50, der 11,7 % verlor, oder der traditionelle US-Index Dow Jones mit -8,8 %. Der technologielastige Nasdaq verlor hingegen mit 33,1 % deutlich stärker an Wert.

c) Branchenbezogene Entwicklung

Auf dem Weg in das dritte Corona-Jahr waren die Herausforderungen für den Banken- und Finanzsektor weiterhin sehr dynamisch und schwer vorhersehbar. Die wesentlichen Risikodimensionen, die den Banken- und Finanzsektor prägten und immer noch prägen, lassen sich zusammenfassen in die Corona-Pandemie und die Bewältigung ihrer Folgen, strukturelle Probleme, die aus Mängeln bei der Umsetzung digitaler Strategien im Hinblick auf das Geschäftsmodell und in der Funktionsweise der Leitungsorgane entstehen und neu aufkommende Risiken wie Klima- und Umweltrisiken, erhöhte IT- und Cyberrisiken sowie Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Finanzinstituten außerhalb des Bankensektors.

Zusätzlich ziehen die immer höheren regulatorischen Anforderungen bei den Banken und Sparkassen steigende Verwaltungsaufwendungen (IT-Aufwendungen und Personalkosten) nach sich.

d) Regionale Entwicklung

Die nachfolgenden Informationen entstammen dem IHK Karlsruhe Konjunkturbericht zum Jahresbeginn 2023.

Finanzdienstleistungen

Zum Jahresbeginn 2023 bewerten die regionalen Finanzdienstleister ihre aktuelle Geschäftslage im Branchendurchschnitt deutlich positiver als vier Monate zuvor. In der Versicherungswirtschaft verbesserte sich das Neugeschäft. Die Beitragseinnahmen haben sich per Saldo erhöht, die Zahlungen für Schadensfälle sind weniger stark gestiegen. Die Ertragslage wird überwiegend als gut bezeichnet. Im Kreditgewebe ist das Geschäftsvolumen im Branchendurchschnitt stärker gewachsen als vor Jahresfrist. Die Ertragslage der Institute ist mehrheitlich zufriedenstellend bis gut. Während sich im Privatkundengeschäft eine steigende und eine sinkende Kreditnachfrage aktuell die Waage halten, ist diese im Geschäft mit Firmenkunden wieder gestiegen. Bezeichnenderweise hat sich aktuell die Vergabe von Betriebsmittelkrediten zur Sicherung der Liquidität bei Zahlungsengpässen sichtlich erhöht. Die Vergabe von Investitionskrediten ist per Saldo weiterhin negativ. Die Risikovorsorge wurde nochmals stark ausgeweitet. Die Investitionsbereitschaft ist gestiegen, Personalbudgets werden dagegen gekürzt.

e) Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahre 2022

Die nachfolgenden Informationen entstammen dem Hintergrundmaterial des BVR zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volks- und Raiffeisenbanken vom März 2023.

Genossenschaftsbanken weiten 2022 ihr Kundengeschäft erneut aus

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 737 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2022 erneut ausweiten.

Auch wenn die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im Jahr 2022 im Zuge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine durch steigende Leit- und damit in der Folge auch höhere Kreditzinssätze, aber auch durch einen gravierenden Fachkräftemangel und Materialengpässe sowie den Kaufkraftentzug durch die hohe Teuerung geprägt war, steigerten die deutschen Genossenschaftsbanken im Geschäftsjahr 2022 erneut ihre Kreditvergabe. So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 46 Mrd. Euro auf 757 Mrd. Euro (+6,5 Prozent). Auch die Kundeneinlagen legten zu, wobei die Sparquote der privaten Haushalte wieder auf das Vor-Pandemie-Niveau zurückgegangen ist. So sparten die Kunden auch im zurückliegenden Jahr trotz deutlich gestiegener Ausgaben aufgrund der Rekordinflation gut 28 Mrd. Euro und steigerten die Kundeneinlagen insgesamt auf 861 Mrd. Euro (+3,4 Prozent). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2022 um 30 Mrd. Euro oder 2,7 Prozent auf 1.175 Mrd. Euro.

Der Zinsüberschuss der Genossenschaftsbanken stieg im Berichtszeitraum um 8,2 % auf 17,7 Milliarden Euro. Der Provisionsüberschuss wuchs um 2,1 % auf 6,3 Mrd. Euro. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 3,7 % auf 15,8 Mrd. Euro. Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (Teilbetriebsergebnis) wuchs um 12,5 % auf 8,1 Mrd. Euro. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 67,8 % auf 66,0 %. Das Betriebsergebnis vor Bewertung erreichte 9,1 Mrd. Euro - ein Plus von 15 % im Vergleich zum Vorjahr. Die abrupte Zinswende führte zu temporären Abschreibungen auf Wertpapiere zum Jahresende 2022 in Höhe von minus 5,8 Mrd. Euro, denen in den Folgejahren entsprechend den Laufzeiten Zuschreibungen folgen werden. Im Bewertungsergebnis Kreditgeschäft verzeichneten die Institute moderate Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von minus 581 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der Veränderung der Vorsorgereserven ergibt sich ein Bewertungsergebnis von insgesamt minus 4,5 Mrd. Euro. Der Jahresüberschuss vor Steuern belief sich auf ein gutes Ergebnis von 4,4 Mrd. Euro. Zur Stärkung der bereits soliden Eigenkapitalausstattung werden dem Fonds für allgemeine Bankrisiken voraussichtlich 930 Mio. Euro zugeführt. Nach Steuern bleibt damit ein Jahresüberschuss von 2,2 Mrd. Euro.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird das Betriebsergebnis vor Bewertung (nachfolgend: "BE vor Bewertung") festgelegt. Die Kennzahl „BE vor Bewertung“ misst die Ertragskraft der Bank und wird wie folgt berechnet:

Zinsüberschuss zzgl. Provisionsüberschuss (= Bruttoertrag) abzgl. Verwaltungsaufwand (incl. Abschreibungen) zzgl. Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen = „BE vor Bewertung"

Strategisch wird ein Wert von 8,6 Mio. € bis zum Jahr 2027 angestrebt.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen (incl. Abschreibungen) zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Strategisch wird ein Wert von 67,2 % bis zum Jahr 2027 angestrebt.

Das bilanzielle Kreditwachstum Baufinanzierung definieren wir als Indikator für die Leistungsfähigkeit. Wir streben ein strategisches Wachstum von rd. 4,0 % p. a. an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote, die sich ermittelt als Quotient der Eigenmittel zu den Eigenmittelanforderungen.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgenden bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen: Personalfuktuation

Unsere Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource der Volksbank Ettlingen eG. Daher ist es unser Ziel, die Beschäftigten langfristig für die Volksbank Ettlingen eG als Unternehmen und attraktiven Arbeitgeber zu begeistern und an unser Haus zu binden.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	927.611	951.448	-23.837	-2,5
Außerbilanzielle Geschäfte *)	181.294	199.665	-18.371	-9,2

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Der Rückgang der Bilanzsumme um 2,5 % ist maßgeblich auf den Rückgang der Verbindlichkeiten ggü. Kunden zurückzuführen. Die Wertpapieranlagen wurden zugunsten der Forderungen an Kunden reduziert. Der Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute steht in direktem Zusammenhang mit dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als „korrespondierende“ Position.

Der Rückgang bei den Außerbilanziellen Geschäften ist neben der Reduzierung der Zinsswapgeschäfte im Rahmen der Zinsbuchsteuerung maßgeblich durch die Verringerung der Anderen Verpflichtungen (Unwiderrufliche Kreditzusagen) begründet.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	630.351	594.404	35.947	6,0
Wertpapieranlagen	169.300	197.035	-27.735	-14,1
Forderungen an Kreditinstitute	59.300	90.408	-31.108	-34,4

Die Steigerung bei den Kundenforderungen resultiert sowohl aus den privaten Baufinanzierungen als auch gewerblichen Immobilienfinanzierungen. Das Wachstum liegt um 1,3 %-Punkte unter dem Durchschnitt der baden-württembergischen Kreditgenossenschaften.

Die Planung sah ein Wachstum im Kundenkreditgeschäft in Höhe von 12,9 % vor (inkl. Plattformgeschäft), tatsächlich erreicht wurde ein Wachstum von 6,0 %. Neben der Tatsache, dass unterjährig das Plattformgeschäft eingestellt wurde, muss an dieser Stelle auch berücksichtigt werden, dass die ursprünglichen Plannahmen unter der Prämisse eines weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeldes standen und sich das zugrundeliegende Marktumfeld im Berichtsjahr deutlich und nicht absehbar verändert hat.

Die betreuten Kundenkredite bei Verbundpartnern belaufen sich zum Jahresende 2022 auf 135,2 Mio. EUR.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48.600	38.467	10.133	26,3
Spareinlagen	77.472	84.046	-6.574	-7,8
andere Einlagen	705.983	735.581	-29.598	-4,0

Der Zugang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist auf die Aufnahme von Refinanzierungsmittel bei der DZ Bank AG zurückzuführen.

Die Entwicklung der Kundeneinlagen war maßgeblich geprägt durch die strukturierte Einführung der Verwarentgelte, dies machte sich durch Abflüsse bei den Spareinlagen und vor allem bei den anderen Einlagen bemerkbar. Der Rückgang ist dadurch bedingt mit -4,4 % höher als ursprünglich mit -0,4 % geplant. Nach wie vor legen unsere Kunden ihr Geld überwiegend kurzfristig an.

Die betreuten Kundenanlagen bei Verbundpartnern sinken um ca. 7,2 Mio. EUR (=-1,25 %) auf 570,7 Mio. EUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.134	2.241	-107	-4,8
Vermittlungserträge	1.369	1.486	-116	-7,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	3.164	2.819	344	12,2

Mit der Entwicklung des Dienstleistungsgeschäfts sind wir im Berichtsjahr noch zufrieden. Hierbei sind gerade mit Blick auf die reduzierten Erträge aus den Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sowie den Vermittlungserträgen die Auswirkungen aus dem im Berichtsjahr drastisch geänderten Marktumfeldes (Zinswende und Inflation) zu berücksichtigen.

Die Steigerung der Erträge aus dem Zahlungsverkehr resultiert maßgeblich aus der zunehmend wirkenden Umsetzung aus der Einführung unserer „HausbankWelt“ im 3. Quartal 2021 (und hier insbesondere der Überarbeitung der Kontomodelle).

Die hinter unseren Erwartungen gebliebenen Provisionserträge konnten durch die reduzierten Provisionsaufwendungen nicht kompensiert werden, so dass wir die prognostizierten Ergebnisse aus dem Dienstleistungsgeschäft nicht erreichten.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	13.708	12.249	1.459	11,9
Provisionsüberschuss ²⁾	6.536	5.605	931	16,6
Verwaltungsaufwendungen	15.391	15.883	-492	-3,1
a) Personalaufwendungen	9.476	9.964	-488	-4,9
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	5.915	5.919	-4	-0,1
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	4.723	2.107	2.616	124,2
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-3.565	-150	-3.415	***,*
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.158	1.957	-799	-40,8
Steueraufwand	496	532	-37	-6,9
Jahresüberschuss	662	1.425	-763	-53,5

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Dies ist im Berichtsjahr auf mehrere Gründe zurückzuführen.

Insgesamt ist der Zinsertrag weiter rückläufig, er liegt aber über unserer ursprünglichen Planung. Auch wenn sich das im Berichtsjahr erzielte Neugeschäftsvolumen unter dem Planwertwert befindet, konnten wir dennoch von dem insbesondere im zweiten Halbjahr stark gestiegenen Zinsniveau profitieren. Dies hat sich insbesondere in einem höheren Ertrag aus dem Kundenkreditgeschäft und einem Mehrertrag aus dem Eigengeschäft (Verzinsung von Kontoguthaben auf dem DZ-Bank Konto und höheren bzw. positiven Verzinsung der Floater) widerspiegelt. Dadurch, dass die bereits zugesagten Kredite (nach wie vor hohe offene Zusagen) nicht so schnell wie geplant abgerufen wurden, hat sich auch ein positiver Effekt aus den vereinnahmten Bereitstellungsprovisionen ergeben (höherer Provisionssatz als der noch im Niedrigzinsumfeld vereinbarte Zinssatz).

Der Zinsaufwand liegt im Berichtsjahr deutlich unter dem Zinsaufwand des Vorjahres. Im Zinsaufwand wirken sich die geringeren Aufwendungen für Zinssicherungsgeschäfte, aufgrund des im zweiten Halbjahr gestiegenen Zinsniveaus sowie die gegenüber dem Vorjahr höheren vereinnahmten Verwarentgelte, ebenfalls deutlich positiv aus. Maßgeblich positiv ist das Zinsergebnis auch durch einen „außerordentlichen“ Ertrag aus dem Teilclosing eines Swap's im Rahmen einer zinsbuchbezogenen Banksteuerungsmaßnahme beeinflusst.

Auch beim Provisionsüberschuss war gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Neben der Steigerung der Provisionserträge gegenüber dem Vorjahr (insbesondere der Erträge aus dem Zahlungsverkehr), konnten die Provisionsaufwendungen deutlich reduziert werden. Dies ist hauptsächlich in der unterjährigen Einstellung des Plattformgeschäfts begründet.

Die Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr und gegenüber unseren ursprünglichen Planungen geringer.

Diese Entwicklung ist maßgeblich auf die positive Entwicklung bei den Personalkosten und insbesondere auf folgende Gründe zurückzuführen. Der Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen ist durch reduzierte Aufwendungen im Rahmen der Abzinsung positiv beeinflusst. Daneben ergaben sich auch geringere Zuführungen bei weiteren Rückstellungen (für Urlaub/ Überstunden/ Abschlussgratifikationen). Offene Stellen konnten nicht wie geplant besetzt werden bzw. konnten anderweitig eingespart werden.

Die Entwicklung bei den anderen Verwaltungsaufwendungen zeigt sich gegenüber dem Vorjahr stabil und ist allerdings gegenüber der ursprünglichen Planung erhöht. Dies ist insbesondere auf folgende Gründe zurückzuführen. Die Entwicklung des Sachaufwands ist maßgeblich geprägt durch Mehraufwendungen für die ungeplante, aber erforderliche Modernisierung einer Heizungsanlage, die gestiegenen IT-Kosten sowie einen deutlichen Anstieg der Aufwendungen für die Rückstellung der Archivierungskosten.

Die Abschreibungen zeigen sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, liegen aber im Rahmen des Planwertes.

Der Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen zeigt sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Dieser wird maßgeblich positiv beeinflusst durch lfd. Erträge aus der Vermietung und Verpachtung.

Die Steigerung unseres Betriebsergebnisses vor Bewertung von TEUR 2.107 auf TEUR 4.723 ist somit insbesondere durch einen deutlich gestiegenen Zinsüberschuss sowie deutlich gestiegenen Provisionsüberschuss bei gleichzeitig gesunkenen Verwaltungsaufwendungen gekennzeichnet.

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2022 bei 78,1 % (Vorjahr: 89,9 %).

Die Entwicklung, insbesondere bezogen auf das Betriebsergebnis vor Bewertung sowie die CIR, kann uns gegenüber der Ursprungsplanung zufrieden stellen.

Das Bewertungsergebnis stellt sich negativ dar. Dies ist insbesondere auf deutlich erhöhten Kurswertabschreibungen bei den Wertpapieranlagen zurückzuführen. Im Kundenkreditgeschäft besteht ebenfalls ein Risikovorsorgebedarf.

Der Jahresüberschuss erlaubt eine satzungsgemäße Dotierung der Rücklagen sowie die Ausschüttung einer Dividende.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) belaufen sich zum Jahresende 2022 auf 783,5 Mio. EUR und liegen mit -4,4 % (36,1 Mio. EUR) unter dem Vorjahreswert. Aufgrund der im vergangenen Jahr stark gestiegenen Zinsen erholen sich die Einlagenzinsen langsam von ihrem historischen Tiefstand. Der überwiegende Bestand der Kundeneinlagen ist mit 0 % verzinst.

Aufgrund des stark gestiegenen Zinsniveaus und der Erhöhung des Einlagensatz durch die EZB verzichtet die Volksbank Ettlingen eG seit dem 01.08.2022 auf die Berechnung des Verwahrentgeltes. Nach Abschaffung des Verwahrendgeltes konnten bis zum Jahresende auch wieder entsprechende Zugänge verzeichnet werden. Dennoch entwickelten sich die Einlagen negativer als geplant.

Bei der Geldanlage standen nach wie vor die Sicherheit und Verfügbarkeit im Vordergrund.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung bevorzugen unsere Kunden weiterhin liquide Anlageformen. Diese Tendenz drückt sich im Anteil der täglich fälligen Einlagen an der Bilanzsumme in Höhe von 73,3 % aus. In Summe sind die täglich fälligen Einlagen um 4,4 % (31,3 Mio. EUR) auf ein Volumen von 680,8 Mio. EUR gesunken.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten einen Anstieg um 10,1 Mio. EUR bzw. 26,3 % auf 48,6 Mio. EUR (Vorjahr: 38,5 Mio. EUR).

Der Anteil ist mit rd. 5,2 % an der Bilanzsumme im Rahmen der Refinanzierungsstruktur für unser Haus, im Verhältnis zum Anteil der Kundeneinlagen, von untergeordneter Bedeutung.

Mit dieser Zusammensetzung weichen wir auch vom Durchschnitt der Baden-Württembergischen Kreditgenossenschaften ab, die einen rd. dreimal so hohen Anteil an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigen.

Investitionen

Im Jahr 2022 wurde in unserer Hauptstelle in die Renovierung der Räumlichkeiten für unser KundenDialog-Center investiert. Daneben wurde der weitere Ausbau unserer Gewerbeeinheiten in unserem Vermietungsobjekt „Wilhelmshof“ vorangetrieben und mit der Übergabe der restlichen Einheiten zum Abschluss gebracht. Auch wurde die im Jahr 2021 zu wohnwirtschaftlichen Vermietungszwecken erworbene Immobilie in der Mühlenstraße weiter saniert.

Zusätzlich wurde im Rahmen unseres Masterprojekts „VRevolution“ in weitere strategische Projekte investiert. Diese beinhalten im Wesentlichen die Weiterentwicklung des Vertriebs, die Umsetzung aufsichtlicher Vorgaben in der Banksteuerung sowie ein gesamtbankbezogenes Projekt, das sich der Umsetzung der Auswirkungen des Themas Nachhaltigkeit widmet.

Auch wurde in die weitere Digitalisierung der Bank investiert. Diese Investitionen dienen der Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Volksbank Ettlingen eG. Darüber hinaus wurden Ersatzinvestitionen in IT und Fuhrpark getätigt.

Liquidität

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Der Verpflichtung zur Unterhaltung von Mindestreserveguthaben sind wir stets nachgekommen.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das kleinteilige Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung.

Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 117 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die LCR bei 141,8 %. Zur Stabilisierung der LCR-Quote wurden im vergangenen Jahr eine Kreditfazilität bei der DZ-Bank AG in Höhe von 10 Mio. aufgenommen und LCR fähige Termineinlagen angelegt.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben bei der DZ-Bank AG zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	84.671	82.324	2.347	2,9
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	88.854	87.655	1.199	1,4
Harte Kernkapitalquote	16,1 %	16,2 %		
Kernkapitalquote	16,1 %	16,2 %		
Gesamtkapitalquote	17,4 %	17,8 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von einem überdurchschnittlichen Anteil von Geschäftsguthaben der Mitglieder. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und durch Zugänge bei den Geschäftsguthaben gestärkt. Im Verbandsvergleich zeigt sich das bilanzielle Eigenkapital unterdurchschnittlich.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,07 % (Vorjahr: 0,15 %).

Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 17,4 % (im Vorjahr: 17,8 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 10,5 % gemäß CRR und Kapitalerhaltungspuffer. Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte.

Die Reduzierung der Gesamtkapitalquote im Berichtsjahr ist darauf zurückzuführen, dass das Wachstum der Eigenmittel mit dem Wachstum der Risikogewichteten Aktiva (geplante Ausweitung im Kundenkreditgeschäft) nicht Schritt halten konnte.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Volksbank Ettlingen eG über eine solide Kapitalbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 ist weiterhin eine solide Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung und die Erreichung unserer Geschäftsziele vorhanden.

Die Kundenforderungen stellen mit einem Anteil von rd. 68 % unsere größte Vermögensposition dar. Von den Kundenforderungen entfällt ein Anteil in Höhe von 36 % auf Firmenkunden und ein Anteil von 64 % auf Privatkunden. Der Blankoanteil beträgt 27 %. Insgesamt besteht derzeit eine ausgewogene Branchenstreuung.

Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen in ausreichender Höhe gebildet.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	136.876	153.078	-16.202	-10,6
Liquiditätsreserve	32.424	43.957	-11.533	-26,2

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 97,6 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 2,4 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden zum Teil zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt. Bei den Anlagen wurde auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Im Wertpapierbestand (A5) sind zu 85,7 % festverzinsliche und zu 14,3 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Die Emittenten sind nicht überwiegend inländisch. Von den Wertpapieranlagen sind 93,9 % der Emittenten mit einem Rating im Investment Grade geratet. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich am Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds in Höhe von TEUR 3.995,6, welche der Liquiditätsreserve zugeordnet sind und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet wurden.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als zufriedenstellend.

Dies auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden und hier insbesondere das Kreditgeschäft, die Erwartungen aus der Eckwertplanung nicht erfüllt hat. Geplant war ein Wachstum in Höhe von 12,9 % (inkl. Plattformgeschäft), erreicht wurde ein Wachstum von 6 %.

Beim Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Planung (leichter Rückgang in Höhe von -0,4 %), mit einem Rückgang in Höhe von -4,4 %, nicht erfüllt.

Dennoch konnte die Bank insgesamt von den geänderten Marktbedingungen (stark gestiegenes Zinsniveau), gerade im Hinblick auf den Zinsüberschuss, spürbar profitieren.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich, entgegen unserer Erwartung, spürbar positiv entwickelt. Dies ist maßgeblich durch einen deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Zinsüberschuss sowie einem deutlich gestiegenen Provisionsüberschuss bei gleichzeitig gesunkenen Verwaltungsaufwendungen begründet.

Aufgrund eines negativen Bewertungsergebnisses, das im Berichtsjahr maßgeblich durch das Bewertungsergebnis Wertpapieranlagen beeinflusst ist, hat sich die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr insgesamt spürbar rückläufig entwickelt.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Unternehmenshandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist im Wesentlichen ausgerichtet auf das Kundengeschäft sowie das Eigenanlagengeschäft. Ergänzend werden die beiden Tochtergesellschaften berücksichtigt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Das Ziel unserer Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern vielmehr eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten Risikocontrolling und Marktservice Aktiv berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf einer GuV- / bilanzorientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess.

Mit Hilfe von Kennzahlen und einem Limitsystem auf Grundlage der Risikotragfähigkeitsberechnung werden für das aktuelle Geschäftsjahr sowie ab Mitte des Jahres für das folgende Geschäftsjahr im Rahmen der Szenario- und Stresstestbetrachtungen die Entwicklungen der jeweiligen Geschäftsfelder gesamtbankbezogen geplant, gesteuert und überwacht.

Die Risikotragfähigkeit, die periodisch (handelsrechtlich orientiert) berechnet wird, ist demnach gegeben, wenn die bewerteten Risiken durch das zugewiesene Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Das insgesamt von der Geschäftsleitung zur Verfügung gestellte Kapital, welches zur Abdeckung der Risiken eingesetzt werden kann, wird unter Berücksichtigung des zur Fortführung gebundenen Kapitals zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalvorschriften ermittelt.

Das risikoartenübergreifende Gesamtbanklimit, welches bei Eintritt erwarteter und unerwarteter Verluste im Normalfall nicht überschritten werden darf, beträgt zum Bilanzstichtag 9,7 Mio. EUR und ist auf Basis der bilanzstichtagsbezogenen Risikoberechnung für die nächsten 250 Tagen mit 64,21 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war im Jahr 2022 zu jedem Zeitpunkt ohne Einschränkungen gegeben.

Zum 01. Januar 2023 haben wir die interne Risikotragfähigkeitskonzeption auf die neue normative und ökonomische Perspektive gemäß Leitfaden der BaFin vom 24. Mai 2018 umgestellt.

Risiken

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Bei der Beurteilung der Risiken werden potenzielle Risikokonzentrationen berücksichtigt. Risikokonzentrationen sind dabei auch mit Blick auf die Ertragssituation unserer Bank (Ertragskonzentrationen) zu berücksichtigen. Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis aufgrund von Unsicherheit. Aus dieser Definition abgeleitet, erfolgt in den nachfolgenden Kapiteln eine Präzisierung für die jeweilige Risikoart.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von 1 Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von 1 Jahr nicht vor.

Im Folgenden sind, die von uns in der Risikoinventur identifizierten, wesentlichen Risikoarten dargestellt:

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten. Die Bank ermittelt monatlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameterzugrunde liegen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressenausfallrisiken angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und die grundsätzliche Beschränkung auf gute Bonitäten.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Ferner ist die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Per 31.12.2022 war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in das Zinsänderungsrisiko (=Zinsspannenrisiko) und das Kursänderungsrisiko (=Zinsinduziertes Marktwertisiko).

Das Marktpreisrisiko, sowohl in Form des Zinsänderungsrisikos als auch in Form des Kursänderungsrisikos, stufen wir auf Grundlage der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos werden monatlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind gleitende Durchschnitte sowie die erwartete Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die in VR-Control zur Verfügung gestellten VR- Zinsszenarien. Diese beschreiben verschiedene Veränderungen der Zinsstrukturkurve.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei werden bei den Stressszenarien das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZIABRIS ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird ergänzend das Barwertkonzept mit Unterstützung von VR-Control eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk Ansatz gemessen. Der Value at Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum von rd. 5000 Werktagen. Das Konfidenzniveau ist mit 95 % bei einer Haltedauer von 63 Arbeitstagen festgelegt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 24 Monaten führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Fälligkeitslisten der bedeutenden liquiditätswirksamen Geschäfte überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 110 % definiert.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite insbesondere für Einlagen und dauerhaft zur Verfügung gestellte Kreditzusagen implementiert.

Die Anrechnung der Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank für das Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko implizit über andere Risikoarten. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird außerhalb der Risikotragfähigkeit mit angemessenen Risikosteuerungs- und controllingverfahren betrachtet.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts, betriebswirtschaftlich hat es aufgrund der Struktur der Zahlungsverpflichtungen eine geringe Bedeutung.

Das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko sind nicht wesentlich.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden regelmäßig identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT Risiken Bank". Über die IT Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit vorab im Risikobudget berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich niedrig ein.

Immobilienrisiko:

Strategisch definieren wir zwei wesentliche Gruppen von Objekten mit unterschiedlichen Investitionsabsichten:

Objekte mit bankgeschäftlichem Hintergrund und Renditeobjekte.

Objekte mit bankgeschäftlichem Hintergrund dienen der strategischen Ausrichtung der Bank. Dazu gehören insbesondere Gebäude, in denen wir langfristig mit einer Geschäftsstelle vertreten sein wollen.

Der Neubau bzw. Erwerb von Objekten mit bankgeschäftlichem Hintergrund sind derzeit von geringer Bedeutung. Dies führt zu einer differenzierten Betrachtung im Risikocontrolling. Der Direktanlage liegt eine Dauerbesitzabsicht zu Grunde. Sämtliche Objekte werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Ankauf von Immobilien in den Bankbestand stellt kein Handelsgeschäft im Sinne AT 2.3 der MaRisk dar. Die Risiken liegen insbesondere in der Bewertung und im Ertrag der Objekte (Bewertungs- und Ertragsrisiko inklusive Baukostenrisiko). Daneben sind Liquiditätsrisiken zu betrachten. Bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten der unter Renditegesichtspunkten neu erworbenen bzw. neu zu errichtenden Immobilien, wird von der Bank zunächst bei Projektbeginn sichergestellt sein, dass diese marktgerecht sind und die Ertragswerte der Immobilien im Rahmen aktueller Marktwertermittlungen liegen. Für die Zukunft können bei erheblichen Marktveränderungen Wertkorrekturen jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Als Basis für die Parameter „Veränderung der Immobilienwerte“ werden sowohl für Wohn- als auch für Gewerbeimmobilien entsprechend verfügbare Zeitreihen herangezogen. Diese Indizes bestehen seit vielen Jahren und umfassen damit auch negative Ereignisse wie z. B. die Finanzmarktkrise 2008/2009 und die Eurokrise 2011. Sie sind öffentlich zugänglich und liegen für verschiedene Immobilienkategorien vor.

Aufgrund der Einstufung als wesentliche Risikoart haben wir in der Risikotragfähigkeitsrechnung ein Limit festgelegt.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen im Rahmen der Risikoinventur.

Unter den sonstigen Risiken subsumieren wir die Risikoarten Beteiligungsrisiko, Reputationsrisiko, Geschäfts- und strategisches Risiko (inkl. Vertriebsrisiko), Produktivitätsrisiko, Sachwertrisiko.

Diese werden aufgrund der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien in den von uns simulierten Standard und Stressszenarien gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Auch die Stresstests zeigen keinen zusätzlichen Handlungsbedarf bei der Risikoabsicherung auf.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Das Gesamtbankrisikolimit per 31.12.2022 beträgt 17.576,6 TEUR (Vorjahr: 19.167,5 TEUR). Davon sind auf die wesentlichen Risiken Limite in Höhe von insgesamt 9.650 TEUR (Vorjahr: 13.480,0 TEUR) verteilt. Die Auslastung der Limite beträgt zum 31.12.2022 rd. 64,2 % und für das Folgejahr rd. 64,3 % bei auf insgesamt 10.750,0 TEUR erhöhten Limiten.

Die aktuelle Situation ist durch das anhaltende Kriegsgeschehen in der Ukraine auch weiterhin von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen, geprägt. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA mehrere umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt, die mittelbar auch auf die Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit vieler Marktteilnehmer Auswirkungen haben. Zu denken ist hierbei insbesondere an die Entwicklung der Inflation, z.B. im Bereich der Energieversorgung, und die damit verbundenen Zinsmaßnahmen der EZB.

Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik- und auch Geldpolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist nicht absehbar.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt und/ oder den Entwicklungen an den Finanzmärkten. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2023 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- / Substanzsituation des Instituts auch weiterhin gegeben.

Die Risikotragfähigkeit ist nach aktueller Erwartung auch unter der normativen und ökonomischen Konzeption im Berichtsjahr 2023 gegeben.

Die Entwicklungen an den Finanz- und Beschaffungsmärkten können einen Rückgang der Bautätigkeit und mithin des Finanzierungsbedarfs auslösen, der sich möglicherweise in einer geringeren Nachfrage im Baufinanzierungsgeschäft mit der Folge niedrigerer Zinserträge niederschlagen wird.

Infolge der aktuell volatilen Märkte beobachten wir einen erhöhten Abschreibungsbedarf bei unseren Wertpapieranlagen. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten; die Beurteilung des Risikos ist aufgrund der derzeit vielschichtigen Herausforderungen wie den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und den aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten insoweit mit erheblichen Unwägbarkeiten belegt.

Erhöhte Auswirkungen auf Kreditrisiken im Kundengeschäft aufgrund steigender Energiepreise und Finanzierungskosten sehen wir derzeit noch nicht. Um diesen Risiken zu begegnen, stehen wir in engen Kontakt mit unseren Kreditnehmern, um bei Bedarf frühzeitig reagieren zu können.

Den dargestellten Risiken stehen folgende Chancen gegenüber:

Die Volksbank Ettlingen eG nimmt Trends und Entwicklungen im Marktumfeld sukzessive auf, um sie zu analysieren und, bei einer positiven Einschätzung, erkannte Potenziale zu heben. Chancen auf eine Steigerung unserer Ertragskraft und damit eine weitere Stärkung der Eigenmittel sehen wir insbesondere in folgenden Bereichen:

- Die hohe Kaufkraft und Attraktivität unserer Region bieten die Möglichkeit, unsere Marktdurchdringung zu erhöhen.
- Mit einer konsequenten Anwendung des genossenschaftlichen Beratungsansatzes, den wir um den Ansatz unserer Hausbankwelt erweitern, wollen wir die Kundenbindung stärken. Hierzu dient uns der zielgerichtete Einsatz der Marktbearbeitungskonzepte Privat- und Firmenkunden.
- Weitere Chancen erwarten wir uns aus der Digitalisierung. Diese soll die Prozesse vereinfachen und zur Effizienzsteigerung beitragen.
- Auch den weiteren Ausbau der digitalen Vertriebskanäle, um damit dem veränderten Kundenverhalten Rechnung zu tragen, sehen wir als große Chance an, die Ertragsbasis weiter auszubauen.
- Auch mit der Ausrichtung der Bank im Rahmen einer omnikanalen Zielstruktur werden wir dem veränderten Kundenverhalten Rechnung tragen. Gleichzeitig werden wir damit weitere Effizienzpotenziale heben und unsere Ertragsbasis weiter verstetigen.

D. Prognosebericht

Die Prognosen, die sich auf die künftige Entwicklung der Volksbank Ettlingen eG beziehen, stellen unsere Einschätzung der wahrscheinlichen künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit verbunden sind bzw. sich durch die Veränderung der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse, gegebenenfalls deutlich, von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Eine verlässliche Prognose ist aufgrund der weiterhin schwelenden Staatsschuldenkrise im EURO-Raum, der Nachwirkungen bzw. Verarbeitung der Auswirkungen aus der Corona-Pandemie sowie der derzeit weiterhin nicht abschließbaren Beurteilung der weiteren Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine-Konflikt und der damit einhergehenden weiterhin eingetrübten konjunkturellen Aussichten besonders schwierig. Zusätzlich belastend wirken die allgemeinen Auswirkungen durch steigende Energiepreise und Finanzierungskosten.

Insgesamt sind die prognostizierten Ergebnisse aufgrund der derzeit vielschichtigen Herausforderungen wie den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und den aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten insoweit mit erheblichen Unwägbarkeiten belegt.

Hinsichtlich unserer Prognose gehen wir von folgenden übergeordneten Planungsannahmen aus:

Die wenn auch nach wie vor abgeschwächten aber im Zeitverlauf wieder zunehmend positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen im Geschäftsgebiet der Volksbank Ettlingen eG bleiben unverändert gut.

Aufgrund der Tatsache, dass die wirtschaftliche Lage in Baden-Württemberg und insbesondere im Geschäftsgebiet nach wie vor positiv ist, wird angenommen, dass im Geschäftsgebiet ein höheres Wachstumspotenzial besteht als im bundesweiten Schnitt.

Strategisch wird weiterhin eine Wachstumsstrategie forciert. Die Zinswende hat unter anderem den Wettbewerb um die Kundeneinlagen neu entfacht. Refinanzierungen über den Geld- und Kapitalmarkt sind nur zu höheren Zinssätzen möglich. Das bisher träge Zinsanpassungsverhalten führte zu einer deutlichen Ausweitung der Passivmargen im Jahr 2022, welche sich durch den Wettbewerb im Laufe des Jahres 2023 wieder einengen werden. Die verstärkte Marktbearbeitung des Geschäftsgebietes soll die Erreichung des Zielwachstums garantieren.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Für das Jahr 2023 wird ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 4 % und bei den Kundeneinlagen von 1,3 % geplant. Die Wachstumsannahmen im Kundenkreditgeschäft entsprechen dabei auch dem „real-case“ des BVR und decken sich mit dem prognostizierten Wachstumspotenzial für unser Geschäftsgebiet.

Die Wachstumsannahmen der Kundeneinlagen stützen sich auf die im Rahmen der Wertpapierjahresplanung durchgeführten Analysen und Hochrechnung zur Geldvermögensbildung im Geschäftsgebiet unter der Berücksichtigung einer moderaten Ausweitung der Marktdurchdringung.

Das Eigengeschäft reduziert sich mit Ausnahme der Wertpapiere, die eine Anrechnungsfähigkeit im Rahmen der LCR aufweisen, kontinuierlich zugunsten des Wachstums im Kundenkreditgeschäft. Es ist keine Aufnahme von zusätzlichen Refinanzierungen vorgesehen.

Auf Basis der oben dargestellten Planung der Geschäftsstruktur und unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus wird der Zinsüberschuss ermittelt.

Der Zinsüberschuss für das Jahr 2023 wird um rd. 10,4 % niedriger als im Vorjahr prognostiziert. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass sich aufgrund der geringen Duration auf der Passivseite sich die Zinswende daher zunächst stärker auf den Zinsaufwand auswirkt. Der Effekt soll kurzfristig durch die Generierung von zusätzlichen Zinserträgen aus dem geplanten Kreditwachstum abgedeckt werden. Gegen Ende des Planungszeitraums ergibt sich eine deutliche Steigerung der Zinserträge durch die Prolongation der auslaufenden Bestandsgeschäfte zu höheren Zinssätzen.

Daneben sehen wir einen steigenden Provisionsüberschuss auf rd. 7,3 Mio. EUR vor. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs ist zum Teil auf Einsparungen der Vermittlungsgebühren aus dem Plattformgeschäft zurückzuführen. Ein weiterer Teil soll durch eine zusätzliche Steigerung bei den Provisionen aus der Vermittlung von Verbund- und Wertpapierprodukten realisiert werden.

Die Planung des Personalaufwands ist aus dem Stellenbesetzungsplan abgeleitet. Dieser stellt die Funktionsfähigkeit der Volksbank Ettlingen eG zukunftsgerichtet sicher. Ein regelmäßiger Soll-/Ist-Abgleich mit Überprüfung der zugrundeliegenden Annahmen wird vorgenommen. Altersbedingte Fluktuationen werden genutzt. Eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 3,2 % haben wir berücksichtigt. Der Personalaufwand 2023 wird mit rd. TEUR 10.000 geplant und liegt damit um 5,5 % höher als die Personalaufwendungen für das Berichtsjahr.

Die Höhe der Sachaufwendungen wird im Jahr 2023 auf Basis detaillierter Budgets mit TEUR 6.412 um rd. 8,4 % höher liegen als der Sachaufwand im Berichtsjahr. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Ausweis der Instandhaltungskosten für das Jahr 2023 einmalige Kosten für die Renovierung einer ehemaligen Zweigstelle in Höhe von 350 T€ enthalten sind.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre bis 2027 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde auch berücksichtigt, dass die BAFIN mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0 % auf 0,75 % erhöht hat. Darüber hinaus hat die BAFIN im Januar 2022 eine Anhörung zur Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland gelegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Immobilien besichert sind, eingeleitet. Nach erfolgter Verabschiedung des Maßnahmenpakets sind beide Kapitalpuffer ab dem 01.02.2023 verpflichtend einzuhalten und in unserer Kapitalplanung berücksichtigt.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator Betriebsergebnis vor Bewertung prognostizieren wir eine spürbar sinkende Entwicklung im Jahr 2023 gegenüber dem Jahr 2022.

Bei dieser Entwicklung müssen allerdings auch, die unter dem Abschnitt 4 a) zu der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 gemachten Ausführungen, auch in Bezug auf die „Sonderfaktoren“, berücksichtigt werden.

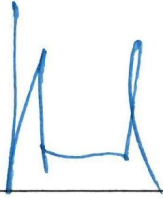
Für die Cost-Income Ratio erwarten wir im Jahr 2023 einen Wert von 84 %.

Darüber hinaus rechnen wir bei dem Leistungsindikator Bilanzielles Kreditwachstum (Baufinanzierung) mit einem Wachstum im Jahr 2023 von 4,0 %.

Die für das Jahr 2023 geplante Gesamtkapitalquote wird mit 16,4 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 sinken. Dies ist auf die geplante Ausweitung im Kundenkreditgeschäft zurückzuführen.

Ettlingen, 31. März 2023

Volksbank Ettlingen eG



Matthias Heck

Der Vorstand:



Thomas Reinig